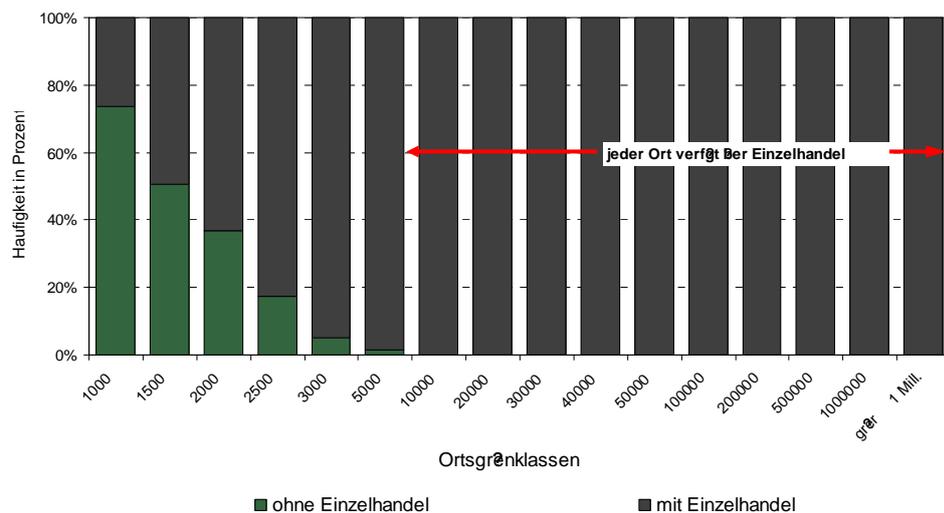


veränderte Siedlungsstruktur führt zu neuen Aktionsräumen, in denen die Innenstadt einen geringeren Stellenwert erhält und die betriebswirtschaftliche Entwicklung des Einzelhandels fordert noch größere Betriebe. Zu beobachten sind Leerstände, großflächige Betriebe außerhalb der Zentren und ein ständiger Wandel der Betriebstypen.

Ständig wachsen und schrumpfen die räumlichen Einzugsbereiche durch Veränderung der Öffnungszeiten, die neue Aktionsraumbildung und auch das Altern der Gesellschaft schafft neue Verhältnisse.

Die Grafik zeigt eine Auswirkung. Eine Untersuchung über den Einzelhandelsbesatz nach Ortsgrößen macht deutlich, dass in Orten (und das gilt auch für Ortsteile) mit weniger als 5.000 Einwohner die Einzelhandelsversorgung bröckelt. Bei 1.000 Einwohner haben schon die Mehrzahl der Orte keine Einzelhandelsbetriebe.

Orte mit und ohne Einzelhandel



Projektziel:

Im P1 Projekt sollen die Faktoren dieser Entwicklung aufgearbeitet werden, so dass erste Urteile über die Entwicklungstendenzen entstehen können. Wie würde die Stadt aussehen, wenn alle Prognosen tatsächlich eintreffen?

Mit welchem städtebaulichen Bild und welcher Versorgung kann man rechnen oder was sollte man erfinden?

Mit anderen Worten: Es sollen Szenarien der möglichen Entwicklung von Einzelhandel und Stadt/Innenstadt gebildet werden.

03.12.2010
Hanns Werner Bonny